

Alles neu - alles leiwand?

Neuer Bau -> keine Rechner

Die Landschaft sieht seit heurigem Herbst verändert aus: Das neue Mathematikgebäude ist fertig, der Biochemiebau sieht trotz einiger Verzögerungen auch schon recht gut aus (über ästhetische Gesichtspunkte mögen sich andere streiten), im Park der alten Technik wird gebaut, und zum Studienzentrum auf den Infeldgründen gibt es immerhin ein Modell.

Sogar der Parkplatz zwischen Chemie- und Physikbau, um den oft heftiger gestritten wurde als um Räumlichkeiten für Institute (Die "Parkplatzkommission" wäre in ein allfälliges Technik-Cabaret auf jeden Fall aufzunehmen), ist asphaltiert und beschränkt (damit nur parkt, wer laut Verhandlungen darf).

Beton ...

Eindruck einer ersten Besichtigung der Mathematikhallen: Gar nicht übel. Hell, recht geräumig, ein origineller Betonbaum (oder so) im Stiegenhaus, der Hörsaal ein Messestand moderner Unterrichtsmedien (RGB-Kanone, Overhead vom Feinsten, etc.). Was nicht paßt: Die Türklinken sehen zwar gut aus, aber ergonomisch ist anders. Und im Hörsaal ist die Lüftung zwar originell gelöst, bläst aber genau ins Genick (lange Haare wachsen lassen!), die Medienausrüstung zwar traumhaft, nicht aber die Steuerung derselben.

Es wird auch behauptet, das die Bibliothek nicht nur zentral und gut sortiert, sondern auch nicht zugänglich ist (Kompetenzstreitigkeiten). Kuriosum am Rande (rechts neben dem Lift): Trittgitter, die den "Aussteigern" die Sache leichter machen sollen. Sie sind hochklappbar! Meine Deutung: Pommes-frites-Maschine (Alle Gitter bis auf das unter-

ste hochklappen, von ganz oben Kartoffeln fallen lassen). So weit die Äußerlichkeiten.

... und Silizium

Jeder freut sich über die neu gewonnenen Annehmlichkeiten und möchte möglichst bald umziehen. Jeder? Nein - Computer haben keine Beine. Das heißt, zum Auszug hat es gereicht; jeder, der in die gewohnten Räumlichkeiten in der Münzgrabenstraße zum "Hacken" wollte, wurde belehrt, daß die Rechner in der Steyrgasse anzutreffen wären, allerdings nicht sofort, sondern in naher Zukunft.

Die nahe Zukunft wurde schließlich als der 24. 10. plakatiert, wodurch (im Verein mit den langen Wochenenden) der Durchschnittstudent die Rechner erst Anfang November zu Gesicht kriegte. Außer bei einigen Studenten löste das auch bei den zuständigen Tutoren Mißstimmung aus, denn das mit viel Einsatz erstellte Konzept für die Übungen (siehe Ferienausgabe) wurde diesmal durch fehlende Rechner miniert.

Als davon unabhängiger, aber deswegen nicht kleinerer Wahnsinn waren die Apollo-Workstations zwar aufgestellt, aber wegen Unklarheiten zwischen Instituten nicht zugäng-

lich!!! Immerhin wurde angeboten, bis zu lächerlichen 3 (in Worten: drei) Studenten (Betriebssysteme, CO 2, ...) gleichzeitig nach vorheriger Anmeldung Zutritt zu gewähren.

Warum?

Wen sollte man also treten? Das Institut sagt, die Räume würden erst noch ausgemalt, ausgemalt werden sie deswegen so spät, weil die vorigen Besetzer so spät ausgezogen sind, diese sind so spät ausgezogen, weil der Bescheid dafür erst so spät eingetroffen sei, dies hinwiederum, weil ...

Auf jeden Fall ist keiner zur Hand, an dem ich meinen gerechten Zorn auslassen könnte. Trotzdem ist es erstaunlich, daß es so gekommen ist, wo doch jeder von der Putzfrau bis zum Rektor weiß, daß die Rechner umziehen müssen und das Semester am 1. Oktober beginnt. Ersteres ist seit Beginn der Ferien bekannt, Zweiteres seit Urzeiten. Mindestens.

(-ak-)

